424

17. August 1943

Lieber Herr Doktor Opitz !

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 9.d.M. ; man kann
sich schwer von hier aus ein Bild machen , wie die Dinge
in Rom [illegible] sofort an , daß
recht gering s
fortsetzen
en noch gar
ation der Brief-
n bitte Sie daher,
uf diesem Wege
berhaupt nichts
mal zu erfahren,
einigen Monaten
ere Italiener
an die Botschaft
sagen lassen,
sterium danach
Nachricht. Ich
uen dieser
ohnehin viel

erde am 19.
Wolff wohnen.
e also mir
9. in München
zusuchen .
auptbahnhofes.

itler !
hr

423

18. X. 1943

Hochverehrter Herr Professor!

Am 8. September bin ich zusammen mit Herrn Dr. [illegible] mit dem Diplomatenzug aus Rom nach Deutschland zurückgefahren. Ich habe mich dann noch etwa eine Woche in München aufgehalten und bin dann nach meiner [illegible] gefahren und habe, wie ich mit Herrn Dr. [illegible] ausgemacht, weitere Nachrichten abzuwarten. Auf verschiedene briefliche Anfragen bei Herrn Dr. [illegible] erhielt ich bis jetzt keine Antwort. Aus diesen Gründen [illegible] nicht in meiner Heimat aufzuhalten. [illegible] sehe ich mich gezwungen, Sie anzusehen und zu bitten, mir doch eine Bescheinigung zu senden, daß ich Angestellter des deutschen [illegible] Instituts in Rom bin. Ich werde dann versuchen, mit Hilfe dieser Bescheinigung mir die Erlaubnis zur Rückkehr nach [illegible] zu verschaffen, falls eine solche Rückkehr, was ich [illegible]